



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman

Sethe, Kurt

Göttingen, 21.04.1901

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104082)

Beantwortung
24/4

Göttingen 21/4. 01.
Schildweg 16.

Hochverehrter Herr Professor!

Heute sind es nun drei Wochen, daß ich aus dem Museum geschieden bin, wie mir scheint, eine ganze Ewigkeit. Und was habe ich in dieser Zeit gethan? Rein gar nichts. Als erste Spur einer wiederwachenden Thätigkeit erhalten Sie nun den beiliegenden Antrag an die Wörterbuchkommission wegen der Publikation der Pyramidentexte, dazu als Anlage zwei Probeseiten (auf 1 Blatt), wobei

ich mir aber Änderungen im Einzelnen
für die Zukunft vorbehalten möchte.
Es würde gut sein, wenn Bollacher
je ein Exemplar der Zettel f. 25. 434
- 437. 434 a. 435 a. 434 a. 434 b heraus-
suchte, die als weitere Beilagen zu
dem Antrag zu legen wären. Die
Probekosten hätte ich nach Gebrauch
zurück.

Wegen der Versicherung der Pyramiden-
textabklatsche gegen Feuer habe ich
die nötigen Schritte gethan. Leider
wird wohl noch einige Zeit vergehen,
bis ich die Annahmeerklärung seitens
der Feuerversicherungsbank (Gothaer) be-

Komme. Dummerweise kommt auch Adolf
Rost erst nächste Woche nach Leipzig
zurück, sodass ich auch mit der An-
tographie der Roeder'schen Indices
zum "Verbum" nicht beginnen kann.

Ich bin hier vorigen Montag in Gesell-
schaft von Roeder glücklich eingetroffen
und habe die Möbel, die noch nicht
an ihrer Stelle standen, unter thätig-
er Hilfe von R. umgesetzt. Dienstag
kamen meine Frau, Mutter und Sohn
nach. Seitdem hat es viel im
Hause zu thun gegeben. Jetzt sind
wir, nachdem uns der preulose Tape-
zier endlich ^{mit seinem Besuch} beehrt hat, leidlich fertig.
Glücklicherweise hat sich seit gestern

auch das Wetter gebessert, nachdem wir
bis dahin recht gefroren und unsere
Centralheizung entbehrt hatten. Mor-
gen sollte nun mein erstes Kolleg
hier beginnen; ich gebe mich aber keinen
Illusionen hin und bin darauf gefaßt,
unverrichteter Sache weder nach Haus zu
kommen. Von den hiesigen Universitäts-
lehrern habe ich noch keinen gesehen.
Frau Lagarde war weder sehr lebens-
wirdig, sah auch sehr frisch und
munter aus. Schade, daß sie weg-
geht. Doch nun leben Sie wohl,
grüßen Sie zu Hause und im Museum
Alles und vergessen Sie nicht ganz,
Sondem öffnen Sie bald mal durch
ein Lebenszeichen Frau N. Lethe